

Haar Genau

sozial

demokratisch

kritisch



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Lob für geleistete Arbeit tut uns allen gut und Lob gab es reichlich bei der Untersuchung der Ludwig-Maximilians-Universität, Lehrstuhl Betriebswirtschaft, über die Einschätzung der Lebensqualität in Haar durch die Haarer.

Vor Gemeinden wie Gräfelfing, Unterschleißheim oder Vaterstetten schätzen die Haarer ihre sehr hohe Lebensqualität. Wir verfügen zwar über keine landschaftlichen Höhepunkte, aber die gebotene Infrastruktur wird hoch geschätzt. Fast alle Befragten würden ihren Freunden und Bekannten empfehlen, nach Haar zu ziehen.

Kritisch werden die Lärmbelastung durch den Verkehr, der Zustand des Haarer Bahnhofs und die Versorgung mit Krippenplätzen gesehen. Gemeinderat und Verwaltung arbeiten an diesen Problemen, aber nicht immer ist eine Lösung schnell erreichbar. Für uns ist das Ergebnis dieser Befragung Ansporn, tatkräftig weiter zu arbeiten.

Zu dem positiven Klima in einer Gemeinde trägt aber auch jeder Einzelne bei. Sei es mit seinem Engagement in Vereinen oder sozialen Bereichen oder auch die kleine Höflichkeit und Rücksichtnahme im Alltag. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Helmut Dworzak
 Erster Bürgermeister

Prozyklisch mal Antizyklisch heißt verantwortlich handeln -

Anmerkungen zum Haushaltsentwurf 2012

Natürlich liegt die Gemeinde Haar auch in Europa – und das wahrscheinlich sogar ziemlich zentral!

Ob die nun auch unsere Gemeinde erreichenden stagnierenden Gewerbesteuereinnahmen mit der Krise des Euro zu tun haben, kann gegenwärtig niemand bestätigen, aber auch nicht ausschließen. Sei's drum – nach Jahren sprudelnder Einnahmen aus der Gewerbesteuer, ist heuer eine Stagnation zu verzeichnen und erwünschte Projekte müssen entweder gestrichen oder verschoben werden. In dieser Hinsicht ist leider Sparen unvermeidbar und notwendig. Da sich aber unsere Fraktion auch einem antizyklischen Verhalten verpflichtet fühlt, also dem, was die sog. „Troika“ den Eurokrisenstaaten penetrant verweigert, sind im Haushalt 2013 ausreichende Mittel für Investitionen eingestellt. So erreichen, trotz leicht verschlechterter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen die Investitionsausgaben nächstes Jahr eine Rekordhöhe von fast 14 Millionen Euro.

Zentral sind hier Aufwendungen für die Umgestaltung des S-Bahnhofs in Haar mit ca. 2,3 Mio. EUR, und der sog. „Poststadt“ mit ca. 5,7 Mio. EUR. Musikschule, VHS und Bürgerstiftung bekommen dort neue Räume.

Während die Bürger bereits mit eigenen Augen verfolgen können, dass der Bau des „Poststadts“ rasant voran schreitet, läßt die Umgestaltung des Haarer Bahnhofs auf sich warten. Wir können als Mehrheitsfraktion im Haarer Gemeinderat, zusammen mit dem Bürgermeister, die finanziellen und planerischen Voraussetzungen liefern, für eine Umsetzung ist aber letztendlich ein Konsens mit der Bundesbahn notwendig. Dass bei solchen Bemühungen nicht immer ein akzeptabler Standard erreicht wird, zeigt die Renovierung des Tunnels.

Schließlich findet der jahrelang geförderte, intensive Ausbau von Kindertagesstätten in unserer Gemeinde einen vorläufigen Abschluss



mit der Bereitstellung von Mitteln für eine weitere Kita an der Hans-Pinsel-Str. 9b mit 380.000 EUR für einen Umbau im zweiten Stock. Dort bereits entstandene Kita-Plätze werden angemietet, und nicht mehr durch weitere Neubauten bereitgestellt.

Auch die wichtigsten freiwilligen Leistungen der Gemeinde Haar werden nicht gekürzt, sondern bleiben konstant. Damit verhalten wir uns wiederum antizyklisch, in dem wir Arbeitsplätze, im sozialen Bereich, erhalten und sogar ausbauen! Die Unterstützung solcher wichtigen Vereine wie etwa Nachbarschaftshilfe, Musikschule und VHS bildet die zentrale Achse aller freiwilligen Leistungen. Aber: obwohl sie auf einem hohen Niveau gehalten werden können, werden wir die Träger vielleicht jetzt energischer auf Wirtschaftlichkeit hinweisen müssen, als in der Vergangenheit.

Ein Projekt, das uns besonders am Herzen liegt, ist „Kindern Chancen geben“. Wir haben im Haushalt einen Betrag von 20.000 EUR eingestellt, damit benachteiligte Kinder durch Intensivierungsstunden besonders gefördert werden. Und darüber hinaus wird eine notwendige Schulsozialarbeit an den Haarer Schulen mit mehr als 100.000 EUR unterstützt.

Was bis jetzt und bis zum 31. Juli 2013 freiwillig ist,



das Angebot von Kita-Plätzen für die unter Dreijährigen entsprechend der gemeindespezifischen Nachfrage zu gestalten, wird ab 1. August zur Pflicht! Das bedeutet, dass die Gemeinde Haar für das Jahr 2013 Rekordausgaben, v. a. was das Personal betrifft, aufbringen muss.

Überflüssigerweise wird der Ausbau der Kitas politisch jetzt noch flankiert durch die Zahlung eines Betreuungsgeldes. Dabei wird die Erfahrung, dass dann v. a. bildungsferne Gruppierungen lieber auf einen Kita-Platz verzichten und mangelnde Sprachkenntnisse und mangelnde soziale Kompetenzen ihrer Kinder in Kauf nehmen, völlig ignoriert.

Was in der Öffentlichkeit wenig beachtet wird, ist, dass freiwillige Leistungen auch in die Bereitstellung von Freizeitmöglichkeiten für die Bürger fließen. Mehrere Millionen kostet die Gemeinde Haar der Betrieb der Bäder und des Sportzentrums Eglfing. Aber: Breitensport ist wichtig und uns ein besonderes Anliegen! Wenn also die Pro-Kopf-Verschuldung unserer Gemeinde im Jahre 2013 auf ca. 280 EUR ansteigt, was immer noch weit unter dem bayerischen Durchschnitt liegt, und die Rücklagen auf ca. 5 Mio. EUR zurückgehen, dann hat das sowohl was mit der Durchführung produktiver Investitionen, v.a. im erzieherischen Bereich zu tun, aber auch mit dem Ausbau der Infrastruktur, die eine optimale und sinnvolle Freizeitgestaltung in unserer Gemeinde ermöglichen. Abschließend weisen wir darauf hin, dass die Gemeinde sehr gut aufgestellt ist und nicht über ihre Verhältnisse lebt.

Unsere Fraktion möchte sich bei Bürgermeister Helmut Dworzak und seinen Mitarbeitern bedanken, dass sie auch in diesen Zeiten die Übersicht behalten und einen verantwortlichen und krisensicheren Haushalt vorgelegt haben!

Prof. Dr. Alfons Meindl



Das Bildungspaket - Hilfe die nicht ankommt

In ihrem Vorwort zum Bildungspaket schreibt Fr. von der Leyen: „Das Bildungspaket folgt der großen Leitidee: Chancen eröffnen“. Ja, der Meinung waren wir in Haar schon länger. „Kinder aus Geringverdienerfamilien ... haben jetzt einen Rechtsanspruch auf Bildung und aufs Mitmachen.“ Find ich toll. „Sie bekommen ... die notwendige Lernförderung, wenn die Versetzung gefährdet ist.“ Das ist jetzt nicht so toll.

In der Praxis sieht es nämlich so aus: ein Kind kommt in der Schule nicht mehr richtig mit. Die Lehrer sehen das schon im Laufe des Herbstes, aber zu dem Zeitpunkt gibt es noch keine Hilfe. Erst muss das Zwischenzeugnis im Februar abgewartet werden und da muss drinstehen, dass die Versetzung gefährdet ist. Mit diesem Zeugnis und einem Gutachten des Lehrers kann die Familie einen Antrag stellen. Zu diesem Zeitpunkt ist es Februar, das halbe Schuljahr schon vorbei. Der Antrag wird bearbeitet, eine passende Nachhilfe gesucht und dann erst kann es losgehen. Für das Rennen um die Versetzung hat das Kind nur noch ein paar Wochen Zeit. Mit dem Schuljahr endet die Hilfe, im nächsten Jahr muss dann erst die Versetzung wieder gefährdet sein.

„Es lohnt sich, dass wir alle unsere Kraft für die Kinder und ihre Lebensperspektiven einsetzen.“, schreibt die Ministerin weiter. Auf diese Art und Weise wird die Hilfe nicht ankommen.

Gabriele Müller
 Zweite Bürgermeisterin

Peter Paul Gantzer bewirbt sich für den Landtag

Wir Haarer freuen uns, dass Peter Paul Gantzer wieder als Kandidat für den Bayerischen Landtag für unseren Landkreis-Norden antritt. Gantzer gehört zwar inzwischen zu einem der dienstältesten Abgeordneten im Landtag. Aber von Alter keine Spur. Sogar der politische Gegner bescheinigt ihm einen enormen Fleiß, der auch immer wieder von Erfolg gekrönt ist.

Gantzer's Schwerpunkt war immer die Innere Sicherheit, also der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Verbrechen. „Sicherheit ist ein Grundrecht.“, sagt Gantzer, wissend, dass dieses nicht im Grundgesetz steht. Aber ohne Sicherheit gäbe es keine gefestigte demokratische Gesellschaft.

Im Ausschuss für den öffentlichen Dienst ist Gantzer für die SPD für alle Polizeifragen zuständig. In dieser Eigenschaft hat er inzwischen etwa 300 der insgesamt 400 Polizeidienststellen in Bayern besucht und gilt über alle Fraktionsgrenzen hinaus als Sicherheits- und Polizeiexperte. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der damalige Innenminister Beckstein Gantzer zum Ehrenkommissar der Bayerischen Polizei ernannt hat. Im jetzigen Landtag ist er der einzige Ehrenkommissar.

In allen diesen Jahren haben sich auch die Kriminalitätsformen geändert. Hinzugekommen sind z.B. die organisierte Kriminalität oder die Internetkriminalität.

Aber Worte reichen nicht allein, so Gantzer. Es müssen auch Taten folgen, nämlich eine bessere Besoldung der Polizei und eine vermehrte Einstellung von Beamtinnen und Beamten, damit die Polizei den gestiegenen Anforderungen gerecht werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt von Gantzer's Arbeit ist die demographische Entwicklung. Ein Drittel der Gesellschaft ist inzwischen über 60 Jahre alt. Leider ist das Altersbild immer noch negativ, weil die Älteren als Leistungsempfänger und damit nicht mehr als produktiv angesehen werden. Gantzer ficht daher für die Aufhebung der Altersgrenzen. Jeder soll so lange arbeiten dürfen, wie er will und kann. Auf der anderen Seite hat aber auch jeder das Recht auf Ruhestand



(spätestens mit 65). Jeder sollte frei entscheiden können.

Dieses geht auch nicht gegen die Interessen der Jüngeren. Denn inzwischen haben wir vor allem bei den Facharbeitskräften einen großen Mangel. Die Wirtschaft hat dieses inzwischen erkannt, vermehrt ältere Arbeitnehmer eingestellt und dabei festgestellt, dass die ideale Lösung ist: Jung und Alt gemeinsam.

Neben diesen Aufgaben im Landtag betreibt Gantzer seit 35 Jahren ein Bürgerbüro für den Landkreis München, in dem er sich den Sorgen und Nöten der Bürgerinnen und Bürger annimmt. Dieses ist unter der Nummer 22 02 33 zu erreichen.

Gabriele Müller

Steinbrück und das liebe Geld

Traurig aber wahr: Mehr fällt der Regierungskoalition nicht ein, als am lieben Geld des frisch gekürten Kanzlerkandidaten der SPD herumzumäkeln.



Peter Ziegler im Truderinger Festzelt

Aber bleiben wir bei den Fakten: Die Transparenz, der ein Steinbrück sich unterwerfen sollte, ist derzeit kein geltendes Recht – weil die Regierungsparteien seit Jahren ein entsprechendes Gesetz blockieren. Und darüber hinaus ist Peer Steinbrück seinen Verpflichtungen nachgekommen und hat seine Nebeneinkünfte fristgerecht gemeldet.

Wenn Steinbrück mit dieser Diskussion allerdings den Anstoß gibt, die trägen Regierungsparteien zu einem Gesetz zu nötigen, welches die Nebeneinkünfte aller Abgeordneten darlegt, dann hat er den ersten großen Erfolg verbucht.

Peer Steinbrück hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er die Allmacht der Banken beschränken will und klare Grenzen schaffen möchte, innerhalb derer die Banken zukünftig arbeiten sollen. Er hat auch unmissverständlich der Schweiz und anderen Staaten klar gemacht, wie für ihn Steuertransparenz auszusehen hat. Ich bin gespannt auf die Steinbrücksche Kavallerie! Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt.

Die Diskussionen für und wider DatenCDs sollten nicht überdecken, dass die Personen hinter diesen Daten ungesetzlich und vorsätzlich zum Schaden Deutschlands gehandelt haben.

Das Verfassungsgericht hat eine klare Grenze gezogen und die Rechtmäßigkeit solcher Datenkäufe unterstrichen. So mutiert die Diskussion über die Fragwürdigkeit letztendlich zur peinlichen Klientelpolitik der Koalition. Es steht der SPD gut, einen Kandidaten zu haben, der hier deutliche Akzente setzt.

Wir wollen auch nicht vergessen, dass nur gute und fachkundige Referenten auch entsprechend bezahlt werden – die verlogenen Angriffe zielen eindeutig auf den Neideffekt ab, denn natürlich sind für die meisten von uns diese Honorare stattlich, auch wenn sie noch lange nicht zur Spitze gehören.

Es ist ein ausgesprochen positives Zeichen, wenn Peer Steinbrück als Referent gefragt ist. Dies spricht für seine Kompetenz und das Vertrauen der Wirtschaft – die Gratwanderung, sozial ausgewogene Politik mit den Interessen der Wirtschaft zu verknüpfen, ist sicher eine adäquate Herausforderung für unseren Kandidaten.

Steinbrück hat schon in der großen Koalition gute Arbeit geleistet und letztendlich war es mit sein Verdienst, dass Deutschland die Lehmann-Krise gut überstanden hat.

Solch einen Kapitän braucht der träge Dampfer Deutschland, auch in der derzeitigen Währungs- und Dr Alexander Zill

Warum ich wieder für den Bezirksrat kandidiere

Gute Politik braucht viel eigenen Sachverstand, um nicht bloß zum Spielball zu werden für verschiedenste Lobbyarbeit. Hier sehe ich meine Stärke.

Die wesentlichen Zuständigkeiten des Bezirks sind die Psychiatrie und der soziale Bereich. Dafür werden über 90% der Haushaltssumme von 1,4 Milliarden ausgegeben.

Vor dem Hintergrund begrenzter Mittel ist dabei wichtig unterscheiden zu können, was notwendig und unverzichtbar ist und was eventuell auch überflüssig ist.

Zur aktuellen Psychiatriediskussion möchte ich kritisch Folgendes feststellen: Wie bekannt sind psychische Leiden? Insbesondere Burn-out, Angststörungen und Depressionen sind zu einer neuen Volksseuche geworden und nehmen mittlerweile eine Spitzenstellung ein bei Krankenschreibungen und Berentungen. Großes Leid der Betroffenen und zum Teil auch ihrer Familien geht damit einher. Ursache dafür sind aber nicht neu ausgebrochene Viren, sondern, wie es selbst offiziell kaum noch geleugnet wird, immer unbarmherzigere gesellschaftliche Verhältnisse, angefangen von der Schule bis hin zur Arbeitswelt.

Hier darf Psychiatrie nicht als Alibi missbraucht werden für eine schlechte Sozialpolitik. Aber auch umgekehrt darf die Psychiatrie sich nicht „wie eine Krake“ immer mehr Aktionsfelder einverleiben, um ihren eigenen Stellenwert und die damit verbundenen Profiterwartungen hoch zu schrauben.

Aufrichtige und effektive Medizin muss - selbst wie bei TBC, Syphilis und anderen Volksseuchen in der Vergangenheit – die Ursachenbekämpfung zum Thema machen, anstatt nur „Schweigegeld“ für bloße Symptomkuriererei zu kassie-

ren. Hier ist entschlossener die Politik gefordert. Fast 30 Jahre war ich Arzt im Krankenhaus Haar, und glaube dabei vieles erreicht zu haben, auf was ich stolz sein kann.

Aber die letzten Jahre wurden immer mehr überschattet von einer zunehmenden Bürokratisierung und Kommerzialisierung der Medizin. Diese hat auch vor der Psychiatrie nicht halt gemacht und ließ immer weniger Raum für die Würdigung der eigentlichen Arbeit an sich.

Vor diesem Hintergrund entschloss ich mich zu einem Wechsel und bin nun Arzt bei der Wohnungslosenhilfe der Stadt München, wo ohnehin auch immer mehr psychisch Kranke „landen“.

Hier kann ich nun zusätzlich sehr spezielle Fachkompetenz in den Bezirksrat einbringen. Hinsichtlich der Psychiatrieplanung habe ich diese Möglichkeit lange vermisst.

Erst durch eine Rechtsformänderung der Bezirkskrankenhäuser war 2008 meine Kandidatur möglich geworden, was zuvor aufgrund des „Dienstherrenverhältnisses“ ausgeschlossen war. Obwohl ich 2008 als „Greenhorn“ nur auf Listenplatz 24 gesetzt worden war, schaffte ich doch den Sprung vor auf Platz 9 und somit direkt in den Bezirksrat. Die dort begonnene Arbeit möchte ich nun auch weiter fortsetzen.

Dr. Gano Rödiger



Was sind die Aufgaben der Bezirke?

Die Bezirke sind die sogenannte dritte kommunale Ebene in Bayern. Sie erfüllen Aufgaben, die über die Zuständigkeiten der Gemeinden und Landkreise hinausgehen.

Da sie über keine eigenen Steuereinnahmen verfügen, finanzieren sie sich über die erhobene Bezirksumlage.

In erster Linie sind die Bezirke überörtlicher Sozialhilfeträger und damit zuständig für die Hilfe zur Pflege. Für Menschen mit körperlicher, seelischer oder geistiger Behinderung leisten sie die so genannte „Eingliederungshilfe“.

Den zweiten Aufgabenschwerpunkt bildet die psychiatrische und neurologische Versorgung.

Die Kultur- und Heimatpflege, die Trägerschaft von Fach- und Sonderschulen sowie verschiedenen Museen und Bildungseinrichtungen komplettieren das breite Spektrum.

Schauen Sie bei uns unter <http://www.spd-haar.de/> vorbei - hier finden Sie Aktuelles

**„Kinder Chancen geben“ -
hat das Programm noch eine
Chance?**

Es gab Zeiten, da waren über 100 000 Euro im Topf dieses Spendenprogramms. Nach dem Pisaschock und den Untersuchungen zur Bildungsgerechtigkeit in unserem Lande war die Bereitschaft zu helfen hoch.

Wir konnten dem Hilferuf aus den Schulen nachgehen und haben mit dem Geld nicht nur Schulmaterial und Mittagessen finanziert, sondern auch Förderunterricht. Unkompliziert und rasch konnte einzelnen Kindern geholfen werden, wenn es in Mathe zwickte oder die deutsche Sprache gar zu sperrig war. Die Hilfe kam an: die Leistungen der Kinder verbesserten sich, die Motivation und die Freude am Lernen stieg. Aber: gehört es nicht zu den Aufgaben einer Schule, sich um schwache Kinder zu kümmern? Zeitweise waren über 300 Haarer Kinder in den Förderstunden. Wie kann es das geben? Hier zeigt sich

das Defizit unseres Schulsystems: in der Schule kann ihnen nicht geholfen werden. Die Klassen sind zu groß, der Lehrplan ist zu voll und zu starr, die Erziehungsaufgaben, die der Schule übergeben werden, sind zeitaufwändig und wer dann von zu Hause nicht unterstützt wird, hat eben schlechte Chancen. Nun geht der Spendentopf zur Neige. Das Bildungspaket der Bundesregierung erweckt den Anschein, als würde jetzt vom Staat etwas getan und so sinkt die Spendenbereitschaft. Dennoch wollen wir den Kindern weiterhin Chancen geben - auf unserem Weg: rasch, unkompliziert und effektiv.

Gabriele Müller

**Spendenkonto
„Kindern Chancen geben“**
Kreissparkasse München Starnberg
Konto 080 320 021 BLZ 702 501 50

Energievision



Der UN-Klimagipfel tagte unlängst in Katar, in dem Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Co2-Ausstoß der Welt. Unter den Politiker und Wissenschaftler aus aller Welt, sind nicht wenige, die noch grundsätzlich an Klimawandel und Erderwärmung zweifeln. Die Munich Re dagegen, einer der größten Rückversicherer, hat die Schäden aus den durch Klimawandel verursachten Naturkatastrophen bereits auf der Rechnung. Was also tun? Auf große Durchbrüche bei internationalen Konferenzen können wir nicht warten. Der Meeresspiegel steigt jetzt schon schneller an als berechnet. Wir müssen handeln, auch kleinteilig und lokal. Der Landkreis München hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: „...eine Reduzierung des Energieverbrauchs im Landkreis München um 60%

auf 40% des heutigen Energieverbrauchs bis zum Jahr 2050. Diese dann noch 40% Energieverbrauch sollen ab diesem Zeitpunkt vollständig durch regenerative Energie abgedeckt werden.“ Das gelingt nur durch gemeinsame Anstrengung. Um dies mehr ins Bewusstsein zu holen, hat die Landrätin vor Kurzem einige beispielhafte Projekte im Landkreis ausgezeichnet. Eine Ehrung hat die Gemeinde Haar für den Bau der Kindertagesstätte Dianastrasse in Passivbauweise erhalten. Eine weitere ging an Frau Stark und die Gruppe „Blühende Landschaften“. Ich gratuliere Frau Stark und ihren MitstreiterInnen. Diese Beispiele zeigen, dass die Gemeinde Haar mit der Unterstützung engagierter Bürger auf dem richtigen Weg ist.

Gabriele Müller

Poststadel – Bericht aus dem Gemeinderat



Architekt Gert F. Goergens bezeichnet den Bau von VHS und Musikschule als letztes großes Projekt im Ortskern von Haar. Er spricht von einem Vorgang, der sich seit 1975 hinzieht und an dessen Ende ein Haarer Ortskern steht, der allgemein als vorbildlich anerkannt wird.

Goergens hatte 1975 den Wettbewerb zur Ortskernplanung gewonnen und er und die Haarer können jetzt das positive Ergebnis einfahren. Im Oktober erfolgte nun die Grundsteinlegung für die neuen Gebäude und die Tiefgarage. Damit ging ein jahrelanger

Wunsch der Haarer SPD in Erfüllung. Der Neubau wird den Poststadel wiedererstehen lassen, diesmal mit Unterkellerung und zusätzlich einem Neubau an der B304.

Ursache für den Neubau war vor allem der Wunsch des Gemeinderates, allen Schulen einen Nachmittagsunterricht zu ermöglichen. Zu diesem Zweck müssen VHS und Musikschule die Schulräume vor allem in der Jagdfeldschule aufgeben.

Zudem ist eine Tiefgarage mit ca. 70 Stellplätzen für den Ortskern außerordentlich wichtig. Außer der VHS und der Musikschule wird auch die Bürgerstiftung und eine Erweiterung des Familienzentrums untergebracht. Der Bau macht trotz Verzögerung durch Kontamination des Erdreiches sehr gute Fortschritte. Die Kosten liegen derzeit fast eine Million unter dem geplanten

Budget. Im Laufe der Bauarbeiten wurde ein Wettbewerb zur Kunst am Bau durchgeführt, der zwar gute Ergebnisse lieferte. Alle Vorschläge griffen in die sehr ausgewogene Fassadengestaltung ein. Der Gemeinderat entschloss sich daher, auch die beiden besten Entwürfe nicht auszuführen.

Ein weiteres Ungemach stellte die Tatsache dar, daß kein unterirdischer Verbindungsgang zwischen Stadl und Bürgeraal hergestellt werden konnte. Der Gang hätte zudem den Probenraum und die Künstlergarderoben durchschnitten. Größere Chor- und Orchesterveranstaltungen wären kaum mehr möglich gewesen. Die Mehrheit der Gemeinderats lehnte dies ab.

Insgesamt wird das Bauvorhaben den Ortskern aber aufwerten und Haar noch lebenswerter machen.

Horst Wiedemann

Mitglieder und Jubilare

Wir konnten 5 neue Mitglieder im Ortsverein Haar begrüßen. Dass dies alles Frauen sind, zeigt uns, dass die Frauen in der Politik in Haar auf dem Vormarsch sind.

Zugezogen sind nach Haar zwei Männer, über die wir uns natürlich genauso freuen. Leider haben auch zwei Mitglieder den Ortsverein durch Wegzug verlassen.

Auf der Jahresabschlussfeier am 07.12.2012 konnten wir sieben Mitgliedern zur langen Zugehörigkeit in unserer Partei gratulieren.

Drei Männer sind seit 25 Jahren Mitglied in der SPD, drei Frauen und ein Mann haben es sogar auf 40 Jahre in der SPD gebracht.

Wir gratulieren auf diesem Weg noch einmal zur langjährigen Mitgliedschaft in der SPD.

Peter Bock

Damals in Haar ...



In den Archiven eines Haarer Bürgers wurden ein paar sehr schöne, sehenswerte Postkarten aus Haar entdeckt. Die Redaktion hat sich entschieden, diese den Haarer Bürgern zu zeigen unter dem Motto „Damals in Haar ...“. Hier ein freier Blick auf die Kirche Maria Sieben Schmerzen - aus welchem Jahr diese Auf-

nahme stammt, konnte leider nicht ermittelt werden.

Sollten Sie zu Hause in ihrem Fundus noch alte Bilder oder Postkarten von Haar finden, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns diese zukommen lassen. In der nächsten Ausgaben der Haar Genau werden wir diese Serie mit den eingeschickten Bildern fortsetzen.

Eva Alger-Seemann

**Bürgermeister Helmut Dworzak
und die Haarer SPD
wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern
eine friedliche Adventszeit,
besinnliche Festtage
und ein glückliches Jahr 2013**

**Haar
SPD**



Jubiläum Bürgervereinigung Ottendichl



Jagdfeldbad wird renoviert



Kindertagesstätte Fortschritt



Spielplatz am Sportpark



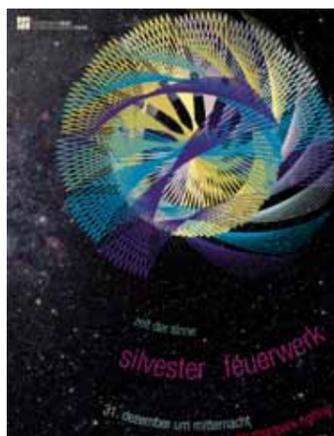
Alter Poststadl



Das Rathaus im Sommer



Offener Nachmittag im Seniorenclub



Silvesterfeuerwerk 2012/2013



Grundschule am Jagdfeld



Internationales Fest



Architekturwettbewerb zu Haar II



Wertstoffhof an einem Samstag

Neueste Entwicklung zum Thema Realschule

Die SPD Fraktion der Gemeinde Haar hat einen Antrag gestellt: die Verwaltung möge prüfen, ob die Realschule Vaterstetten in Haar eine Zweigstelle eröffnen könnte. Zusätzlich soll eruiert werden, wo in Haar dafür geeignete Räume vorhanden sind bzw. dafür geschaffen werden können. Damit wären mehrere Probleme auf einen Schlag gelöst. Die Finanzierung kann dann über den Zweckverband erfolgen und die Haarer Kinder hätten eine Realschule vor Ort.

Einkaufskonzepte in Haar Einkaufmeile Leibstrasse

Während andere Gemeinden ausufernde Einkaufsmeilen auf der grünen Wiese fordern und umsetzen, setzt die Gemeinde Haar nach wie vor auf die zentrale Versorgung aller Haushalte vor Ort.



Aus diesem Grund hat die SPD-Fraktion hart darum gerungen, Discountern wie ALDI, Netto und Lidl Grundstücke innerhalb der Wohngebiete schmackhaft zu machen und möglichst in vielen Ortsteilen Vollsortimenter wie Tengelmann und REWE anzusiedeln. Sogar in Gronsdorf sorgt ein Biomarkt für eine mögliche Grundversorgung. Gleichzeitig runden Einzelhändler das breite Angebot ab. Zusätzlich bietet der Wochenmarkt regionale Spezialitäten, Frischgemüse und Obst. Haar ist derzeit gut aufgestellt und fast der gesamte tägliche Lebensmittelbedarf kann im Ortsgebiet zu Fuß eingekauft werden. Eingetrübt wird dieses Idealbild derzeit in der Leibstraße. Seitdem das Lebensmittelgeschäft die Pforten schließen musste, kämpfen die verbliebenen Einzelhändler mit rückläufigen Umsätzen. Zwei Händler haben ihre Läden geschlossen, das Büro eines Bestatters in einem der Geschäfte ist ein drohendes Zei-

chen.... Einige Probleme sind allerdings hausgemacht: Der Wochenmarkt könnte ein besseres und reichhaltigeres Angebot liefern und immer wieder setzt sich die Gemeinde in Verhandlungen dafür ein.

Wenn wir langfristig das breite Angebot in Haar erhalten wollen, können wir selbst auch aktiv werden. Zumindest unseren täglichen Lebensbedarf können wir in Haar gut decken – jeder ist gefragt, das Angebot unserer Groß- und Einzelhändler zu nutzen. Dabei sollte man auch bedenken, dass auch Fahrten mit dem Auto zunehmend teurer werden: Die Anfahrt zu entfernten Großeinkaufszentren rechnet sich schnell nicht mehr. Warum also in die Ferne schweifen, wenn wir vor Ort unsere Einzelhändler unterstützen können? Angebot und Nachfrage regelt den Markt und nur mit entsprechendem Einsatz aller kann unsere Vielfalt erhalten bleiben.

Dr. Alexander Zill

Bürgerstiftung in Haar auf gutem Weg

Gegründet von der Gemeinde und vier privaten Stiftern hat sich in die Bürgerstiftung in den letzten zwei Jahren zu einem wichtigen Partner für die Haarer entwickelt.

17.499 Euro konnten in diesem Jahr zum Wohle der Haarer Gemeinschaft ausgegeben werden. Unterstützt wurden Vereine und Institutionen, die sich für die Jugend, für Bildung und gegen Altersarmut engagieren.

Das Stiftungsvermögen beläuft sich zum per Ende Oktober auf 664.000 Euro. Zur Ausschüttung kommen lediglich die Zinsen. Daher hat der

Vorstandsvorsitzende Jürgen Partenheimer folgendes Ziel formuliert: „Es muss bald gelingen, mindestens 1 Million Euro Stiftungskapital zu erreichen.“

Mit attraktiven Veranstaltungen, mit einer neuen Vortragsreihe sowie mit dem Jugendprojekt „Theater-Schauspiel-Tanz“ will die Bürgerstiftung auch 2013 auf sich aufmerksam machen.

Jürgen Partenheimer: „Ich hoffe, dass unsere Arbeit überzeugt und dass uns künftig noch mehr Haarer Privatleute und Firmen ihr Vertrauen schenken.“

Dr. Alexander Zill

Maria Stadler Haus Mehr Lebensqualität mit Palliative Care

Wachsende Kosten und wachsende Konkurrenz kennzeichnen heute das Arbeitsfeld der Altenpflege. Dementielle Erkrankungen haben zugenommen, viele Bewohner leiden unter chronischen Schmerzen. All dies war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Maria Stadler Hauses während ihrer Ausbildung kaum ein Thema. Daher sind Pflegepersonal, aber auch Bewohner und Angehörige oft überfordert.



Rita Wiegand

Um diesen Systemfehler zu beheben, hat das Maria-Stadler-Haus (MSt Hs) 2009 ein Modellprojekt für seine 99 Bewohner gestartet: Palliative Care wurde in die Regelversorgung integriert. Palliative Care beginnt bereits bei Heimeinzug, nicht erst am Lebensende.

Mit dem örtlichen Hospizkreis besteht ein Kooperationsvertrag. Dreizehn Hospizbegleiter haben im Jahr 2011 mehr als 800 Stunden mit den Bewohnern verbracht. Teilnehmer des Ausbildungskurses für Hospizbegleiter leisten hier ihr Besuchspraktikum.

Anfang 2012 hat das Haus die Implementierung „Palliative Care im Maria-Stadler-Haus“ abgeschlossen. Drei Mitarbeiterinnen sind Fachkräfte für Palliative Care, zwei Mitarbeiterinnen ausgebildete „Ethikberaterinnen“ Palliative Care ist insbesondere ein Angebot in existentiell schwierigen Situationen am Lebensende und kann nicht nebenbei geleistet werden. Daher wurde im Februar 2012 die Stabsstelle einer „Beauf-

tragten für Palliative Care und Ethik“ geschaffen und Rita Wiegand übertragen. Rita Wiegand ist Altenpflegerin, Fachkraft für Palliative Care, Pain Nurse und Ethikberaterin. Sie ist auch Einsatzleiterin des Hospizkreises Haar e.V. und koordiniert zugleich Besuche der Hospizhelferinnen im MStHs – eine geradezu ideale Ausgangssituation.

Finanziert wird die Stelle aus den nach SGB XI verhandelten Leistungen für die allgemeine Pflege. Durch die Verteilung der Kosten auf drei Wohnbereiche fällt diese Stelle im Bereich Pflege nur unwesentlich ins Gewicht. Die Koordinierung der Hospizbegleiter finanziert der Hospizkreis Haar e.V. Die Aufgaben der „Beraterin für Palliative Care und Ethik“ sind vielfältig, denn Palliative Care will jedem neuen Heimbewohner den Lebensabend so angenehm wie möglich machen.

- Mit Schmerzen kann sich keiner des Lebens freuen; daher ist eine gute Schmerztherapie zentral. Frau Wiegand koordiniert und überwacht hier das strikte Vorgehen nach Expertenstandard. In engmaschiger Zusammenarbeit mit den Hausärzten wird aufgrund der Ergebnisse der durchgeführten Tests zeitnah und nachhaltig reagiert. - Auch die Behandlung anderer, das Wohlbefinden beeinträchtigender Probleme, seien sie körperlicher, sozialer, seelischer oder spiritueller Art, ist wichtig. Mal hilft schon ein Gespräch ohne Zeitdruck, mal eine Handmassage mit beruhigendem Aromaöl, ein

Waden- oder Quarkwickel oder ein kleiner Spaziergang. - Um in der letzten Lebensphase den Wünschen des Bewohners entsprechend zu handeln, müssen in guten Tagen Gespräche über das Sterben und den Tod geführt werden. Besonders das gemeinsame Ausfüllen einer Patientenverfügung kann solche Gespräche fördern. - In den letzten Lebenstagen ergeben sich für Angehörige viele Fragen was das Beste für den Bewohner ist, künstliche Ernährungs- und Flüssigkeitszufuhr, Krankenhauseinweisung ja oder nein ... - dann sind Beratungsgespräche dringend nötig, in denen, gemeinsam mit dem Hausarzt, Lösungen gefunden werden müssen. - Manche Familienmitglieder stehen der Situation hilflos gegenüber und brauchen stützende „Seelengespräche“. - Immer mehr Schwerstkranke werden aus den Krankenhäusern entlassen. Für solche Patienten koordiniert Frau Wiegand bei Bedarf die Zusammenarbeit mit dem SAPV-Team („spezialisierte ambulante Palliativversorgung“).

Dies alles erfolgt in enger Absprache und Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. Die Auswertung einer Befragung zeigt hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern. Die im Maria-Stadler-Haus tätigen Hausärzte äußerten sich ebenfalls sehr positiv und interessiert.

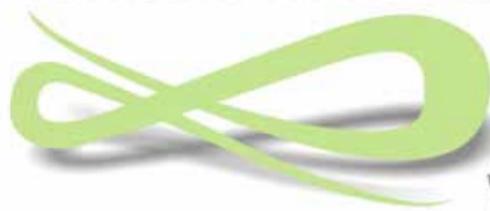


Peter Reitberger

Fazit: die Stabsstelle einer „Beauftragten für Palliative Care und Ethik“ lohnt sich. Wir beobachten eine deutliche Qualitätssteigerung in der Versorgung unserer Bewohner. Eine Finanzierung durch die Kostenträger außerhalb der Regelversorgung muss dringend weiter diskutiert werden, denn Palliative Care geht nicht nebenbei.

Rita Wiegand / Peter Reitberger

BÜRGERSTIFTUNG HAAR



Was uns verbindet

Zustifterkonto Bürgerstiftung

Münchner Bank
BLZ 701 900 00 Konto 100 00 69 39

Spendenkonto Bürgerstiftung

Kreissparkasse München Starnberg
BLZ 702 501 50 Konto 224 859 32
Münchner Bank
BLZ 701 900 00 Konto 69 39

Hand in Hand in Haar e.V. Der Verein stellt sich vor



Wenn Du willst, dass sich die Welt verändert, fange bei Dir selbst an. Mit diesem weisen Satz überzeugte Dagmar Richter, die jetzt Vorsitzende des neuen Vereins ist, ihre Freunde und Nachbarn.

Und so machen sich seit ein paar Monaten viele Mitstreiter ans Werk, um dieses Motto umzusetzen. Es soll ein Netzwerk aus Angeboten geschaffen werden, das die Gemeinschaft in unserer Gemeinde stärkt und ebenso das Gefühl, füreinander da und nicht allein zu sein.

Die Liste der Hilfsangebote ergibt sich letztendlich aus dem Angebot der Mitglieder. Jeder sagt, was er tun kann und was er bereit ist zu leisten. Menschen, die Hilfe benötigen, fragen nach, ob dies im Angebot ist. Da wünscht sich zum Beispiel eine alte Dame, die früher so gerne gelesen hat, deren Augen aber nun nicht mehr so recht mitmachen, jemanden, der ihr hin und wieder aus ihren Lieblingsbüchern vorliest. Oder die junge Mutter braucht dringend eine kurzfristige Ersatzbetreuung, weil der Kindergarten wegen Erkrankung am fraglichen Tag geschlossen blieb. Ob es sich um kleine handwerkliche Arbeiten, wie das Anbringen einer Lampe oder um eher um ganz einfache Hilfsdienste, wie Einkaufen oder Begleitung zum Arzt handelt, für alle diese Dinge sollte sich in einer Gemeinschaft wie der unseren doch jemand finden, der genau dies kann und anbietet. „Hand in Hand in Haar“ will dazu eine Plattform anbieten, die Anbieter und Suchende zusammenführt. „Nun“, werden Sie fragen: „Was für einen Grund – außer das Wir-Gefühl der Gemeinschaft zu stärken – sollte jemand haben, seine Zeit für die Hilfe am Nachbarn einzusetzen?“

Hier kommt das in vielen anderen Städten schon erfolgreich System zum Tragen, das die Zeit, die eingebracht wird, in Punkte umsetzt. Die durch eigene Hilfsleistungen erworbenen Punkte können dann eingesetzt werden, wenn selbst Hilfe benötigt wird. Jede Stunde wird mit einer Punkteanzahl bewertet, die angesammelt und bei eigenem Bedarf als Zahlungsmittel verwendet wird. Die Plattform des Vereins hat zusätzlich den Vorteil, dass alle Anbieter



Dagmar Richter und Helmut Dworzak

bekannt sind und so sichergestellt wird, dass die Verhaltensregeln des gegenseitigen Gebens und Nehmens eingehalten werden. Gleichzeitig bekommt das Ehrenamt ein Gegengewicht: Man hilft anderen aber gleichzeitig auch sich selbst. Alle Helfer, die mit der Verwaltung des Vereins beschäftigt sind, arbeiten ehrenamtlich oder erarbeiten sich auf diese Weise Punkte. Grenzen sind dem Verein gesetzt, wenn es sich um Dinge handelt, für die es in unserer Gemeinde bereits sehr gute professionelle Angebote, wie z.B. die Nachbarschaftshilfe gibt. Er will die kleinen Lücken füllen, die sich auftun und den Alltag oftmals erschweren. Über den Verein wird es Hilfeleistungen geben, die die Lebensqualität verbessern oder erhalten können.

Am Anfang wird vielleicht noch das eine oder andere im Angebot fehlen, weil sich noch niemand gemeldet hat, der das gerade Gesuchte anbietet. Aber wir werden ein lebendiger, sozusagen atmender und wachsender Teil des Haarer Gemeinwesens werden, der sein Spektrum ständig erweitern wird, ganz einfach weil das Konzept immer mehr Mitmenschen überzeugt und zum Mitmachen anregt.

Wenn Sie mehr über diesen neuen Verein wissen oder gleich Mitglied werden wollen, reden Sie mit uns oder rufen sie an unter 089 / 452 098 17. Sie finden uns im Rathaus der Gemeinde Haar Zimmer B140 an den Montagen zwischen 14-16 Uhr und an Mittwochnachmittagen nach Vereinbarung oder im Internet unter <http://www.handinhandinhaar.de>.

Wenn Sie uns persönlich kennenlernen wollen, finden Sie uns auch auf dem Haarer Weihnachtsmarkt und auf der Bürgerversammlung. Informieren Sie sich und machen Sie mit, es lohnt sich bestimmt auch für Sie!

Monika Malinowski



Freiwillige Feuerwehr in Haar Blick hinter die Kulissen

Die Gemeinde Haar liegt im östlichen Landkreis München. Mit über 21.000 Einwohnern und einer Gemeindefläche von rund 1.290,22 ha gehört sie zu den größten Gemeinden des Landkreises.



Familie Würfl bei Löschübungen

Die Feuerwehr Haar stellt mit knapp 100 aktiven Feuerwehrleuten und 12 Fahrzeugen den Brandschutz für die Bürger der Gemeinde. Darüber hinaus gehört auch die viel befahrene Autobahn A99, die Zugstrecke München-Rosenheim und die Bundesstraßen B471 und B304 zu ihrem Schutzgebiet.

Wie jedes Jahr hat die Feuerwehr Haar auch dieses Jahr - Ende Juli - an einem warmen, sonnigen Tag zur Besichtigung des Geländes des Brand- und Katastrophenschutzentrums interessierte Bürger eingeladen. Dort wurden die neuesten Fahrzeuge und Ausrüstungen der Feuerwehr, des ABC-Zugs, des Technisches Hilfswerks, der Polizei, der Bayerisches Rotes Kreuz und weiterer Dienste wurde den Besuchern gezeigt und fachmännisch erklärt.

Zur Unterhaltung der Besucher gab es auch zahlreiche Vorführungen. Zur Belustigung der kleinen Gäste wurde einiges geboten, so konnten sie an der Spritzwand testen, wie fit sie im Löschen sind und sich beim Roten Kreuz Wunden schminken lassen. Auch Rundfahrten mit dem alten Drehleiter aus dem Baujahr 1972 konnten die Besucher wahrnehmen.

Es ist durchaus nicht selbstverständlich, dass eine freiwillige Feuerwehr zu jeder Tages- und Nachtzeit ausrückt, um den Bürgern einer Gemeinde im Notfall in kürzester Zeit zu Hilfe eilt. Hier hat die Gesellschaft eine sehr hohe Erwartungshaltung, die unsere freiwillige Feuerwehr in Haar durchaus erfüllt. Dennoch ist es immer wieder erforderlich, neue junge Mitglieder zu gewinnen für die Arbeit und Aufgaben der Feuerwehr. Soziales Engagement und Einsatz

für die Bürger der Gemeinde stehen dabei im Vordergrund. Allerdings sollten bei den vielen Aufgaben der Spaß und die Freude darüber geholfen zu haben, nicht auf der Strecke bleiben!

So freut sich das Team der freiwilligen Feuerwehr Haar über jeden jungen Menschen, der sich entscheidet, eine zweijährige Jugendausbildung bei der Feuerwehr zu machen.

Dies ist eine große Herausforderung und erfordert viel Disziplin. Sich trotz einer Berufsausbildung oder neben einem bereits ausgeübten Beruf die Zeit zu nehmen, um am theoretischen und praktischen Unterricht regelmäßig teilzunehmen, zeichnet diese Menschen besonders aus.

Auch für Seiteneinsteiger, die sich in der Gemeinde engagieren wollen, bietet die freiwillige Feuerwehr ein spezielles Konzept an. Es wurde speziell für feuerwehrinteressierte Bürger entwickelt, die altersmäßig nicht mehr der Jugendgruppe zuzuordnen sind.

Seit 2005 haben sich die Feuerwehren aus Grasbrunn, Harthausen, Putzbrunn und Haar, sowie die Werkfeuerwehr der Isar-Amper-Kliniken, Klinikum Ost, zur gemeinsamen Verbundausbildung zusammengeschlossen. Die beteiligten Feuerwehren stellen dabei Ausbilder, die gemeinsam die Teilnehmer unterrichten.

Das Konzept der Verbundausbildung erfreut sich großer Beliebtheit, da sich die Feuerwehren untereinander besser kennen lernen und auf einen einheitlichen Stand gehoben werden können. Das zählt sich dann wieder bei gemeinsamen Einsätzen aus.

Eva Alger-Seemann

Dabei sein beim Leben und Sterben

Neue Broschüre des Hospizkreises in Haar. Der Hospizkreis in Haar ist ein weiteres Indiz für das einmalig gute gesellschaftliche Klima in unserer Gemeinde.



Aus dem ursprünglich rein ehrenamtlichen Engagement im Hospizverein Haar ist in den letzten 15 Jahren eine Gemeinschaft entstanden, die mit großer Professionalität und viel Herz den Menschen auf ihrem letzten Weg behutsam beisteht.

Die 40 Seiten umfassende Broschüre zeigt die geschichtlichen Wurzeln der Hospizbewegung ebenso auf wie die Entwicklung der Haarer Gruppe.

Neben der vielseitigen Ausbildung und dem engagierten Einsatz der Hospizbegleiter wird auch das „jüngste Kind“ des Hospizvereins vorgestellt, die Arbeit der Palliativcare Fachkraft und der Pain Nurse.

Besonders eindringlich sind die anschaulichen Erfahrungsberichte der Hospizbegleiter.

„Der Hospizbewegung ist es zu verdanken, dass wir die Abschiedskultur wieder mehr pflegen, damit die Menschen ihr Leben in Würde beenden dürfen und Angehörige nicht schutzlos mitteleiden.“ Das sind die Worte von Haars erstem Bürgermeister, Helmut Dworzak, in seinem Geleitwort der Broschüre.

Wir bedanken uns bei Frau Kacerovsky und ihrem Team für ihren unermüdlichen Einsatz mit dem Satz eines Bewohners des Maria-Stadler-Hauses:

„Ich bin froh in einer Gemeinde zu leben von der ich weiß: Hier muss niemand alleine sterben.“

Hugo Peer



Lehrer Exkurs ins Arhntal Partnerschaftlicher Besuch

Organisiert durch den Sozialpädagogen der St.-Konrad Grundschule, Florian Raiß, und den Vorsitzenden der DAV Sektion Haar, Wolfgang Hillner, machten sich ein Bus voller Lehrerinnen und Lehrer der beiden Grundschulen und der Mittelschule auf den Weg ins Arhntal, begleitet von der Schulreferentin der Gemeinde und zweiten Bürgermeisterin, Gabi Müller. Diesmal standen jedoch keine Wanderungen auf dem Programm, sondern der Besuch der Grundschule in St. Johann im Arhntal und eines Jugendgästehauses.



Andrea Zran,
Juliane Dworzak,
Thomas Innerbichler und
Gabriele Müller

Geführt durch Kollegen aus Südtirol, bekamen wir einen sehr interessanten Einblick in das dortige Schulsystem. Sehr interessant war für uns zu sehen, wie Kinder mit Behinderungen ins Regelschulsystem dort integriert werden. Aber auch die Arhntaler Lehrer zeigten sich interessiert an einem Besuch einer Förderschule bei uns. Intensiv wurden Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit zwischen den Partnergemeinden auf der Ebene der Schulen erörtert, bis hin zu regelmäßigen Klassenfahrten. Sehr schnell wurde man sich in gemütlicher Runde darin einig, dass eine Partnerschaft nur dann lebt, wenn die Begegnungen auf möglichst vielen Ebenen stattfinden und je eher die Kontakte entstehen, desto besser.

Doch unabhängig von der Partnerschaft: auch dieser Ausflug hat wieder gezeigt, dass eine Reise ins Arhntal sowohl kulinarisch als auch landschaftlich immer ein Erlebnis ist!

Peter Schießl

50 Jahre Jesuskirche in Haar

Das letzte Septemberwochenende hat die evangelische Kirchengemeinde in Haar ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert: Die Feierlichkeiten begannen am Freitagabend mit einem Gottesdienst, den der Vorgänger von Pfarrerin Martina Hirschsteiner, Pfarrer Thomas Kretschmar, gehalten hat. Er erinnerte in seiner Predigt vor allem an diejenigen, die schon viele vergessen haben oder gar nicht mehr kennen können: Wer hatte sich gleich um das Altarbild gekümmert? Wie hieß die langjährige Pfarramtssekretärin? Und kaum einer wusste noch, dass Pfarrer Steinbauer als erstes Gemeindehaus ein Flugzeug auf die Postwiese stellen wollte. Beim gemütlichen Zusammensein im Gemeindehaus im Anschluss wurde angeregt diskutiert. Der Samstag gehörte den Kindertagesstätten: Ein Brunch im Hort, die Aufführung ei-

nes Kindermusicals und ein abendliches Konzert der Band „Planters Punch“ waren die Highlights. Den Mittelpunkt des großen Festgottesdienstes bildete die Predigt der Regionalbischöfin Frau Breit-Kessler. Sie erinnerte an die großen Taten und wies gleichzeitig auf die Verpflichtungen der modernen Kirche hin. Während dem anschließenden Grillfest im Pfarrgarten standen die Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl Rede und Antwort.

Die Feierlichkeiten schlossen mit einem Familienkaffee im großen Kreis. Leider hat das Wetter nicht immer mitgespielt, aber die Jesuskirche freut sich auf die nächsten 50 Jahre. Wenige Exemplare der Festschrift sind noch verfügbar. Interessierte können diese noch heute zum Stückpreis von 10 € erwerben.

Dr. Alexander Zill

Mit dem Aufzug in die Ottendichler Bürgerstube

Mit einem Schreiben am 30.09.2009 stellte die Bürgervereinigung Ottendichl den Antrag zur Errichtung eines Behinderten gerechten Zugangs zur Ottendichler Bürgerstube in der Feldkirchener Str. 14.

Nur so sind nicht weiter Personen mit einer Gehbehinderung von der Teilnahme an Veranstaltungen in der Bürgerstube im 1. Stock über den Räumen des Ottendichler Kindergartens ausgegrenzt. Für viele gibt es keine Möglichkeit, ohne fremde Hilfe die Treppen zu überwinden. Neben den regelmäßigen Seniorennachmittagen und den allgemeinen Vereinsveranstaltungen halten die Gemeinde Haar und die kommunalen Parteien dort ihre Informationsveranstaltung ab. Für Personen mit einge-

schränkter Mobilität sind diese Veranstaltungen vor Ort besonders wichtig, da es für sie eine der wenigen Möglichkeiten ist, am gemeindlichen Leben teilzunehmen. Der Bauausschuss hat dem Antrag grundsätzlich zugestimmt. Nachdem auch das Landesamt für Denkmalpflege zugestimmt hatte und die Haushaltslage der Gemeinde es erlaubte, konnte mit der Baumaßnahme im Herbst 2012 begonnen werden. Die Bürgervereinigung Ottendichl steuerte für dieses Vorhaben 15.000 € aus ihrer Ver-

einkasse bei.

Anfang Mai konnte der Aufzug im Beisein einiger Haarer Gemeinderäte, Herrn Pfarrer Albert Schamberger und Vertretern des im Haus befindlichen Kindergartens feierlich durch unsere zweite Bürgermeisterin Gabriele Müller in Betrieb genommen werden. Sie durchschnitt ein lila Band, damit war die Fahrt in den 1. Stock für die anwesenden Gäste frei. Anschließen wurde mit Sekt und Häppchen gefeiert.

Manuela Fürnrieder

Doppeljubiläum - Bürgermeister Helmut Dworzak „Helmut, i woas, Du mogst des ned.“

Bürgermeister Helmut Dworzak hat heuer sein 20-jähriges Jubiläum als erster Bürgermeister und sein 40-jähriges als Gemeinderat gefeiert.

Ich lernte Dworzak auf zwei Ebenen kennen. Im SPD-Vorstand war ich 1970 zuständig für die JUSOs, Dworzak war Mitglied der JUSO-AG. Es kam zu einer Auseinandersetzung, weil der damalige Wahlkampfleiter der SPD die JUSOs nicht an der Gestaltung des Wahlkampfes beteiligen wollte.

Als Vorsitzender des Jugendausschusses des Pfarrgemeinderates St. Konrad hatte ich es auch mit Dworzak zu tun. Ich erinnere mich gut an einen Vorfall, als Dworzak damals Leiter einer Jugendgruppe, irgendetwas mit seiner Gruppe las, das Kaplan Gröppmeier absolut nicht passte.

Kurz und gut: Ich lernte Dworzak als aktiven, intelligenten und durchsetzungsfähigen Mann kennen, mit vielen Auffassungen und dem Erscheinungsbild der damaligen, etwas turbulenten Zeit (68er).

Als Alt-Haarer kam er bei der Bevölkerung sehr gut an. Der Student der Wirtschaftsrechtswissenschaften und der Erdkunde schaffte 1972 den Sprung in den Gemeinderat. Von Rang 14 verbesserte er sich auf Rang 11, die SPD hatte damals 15 Mandate und stellte den Bürgermeister.

Sein Studium verschaffte ihm sein Wissen über Städtebau und Regionalplanung, das heute zu seinen



Gratulanten im Gemeinderat

großen Stärken zählt.

Bei der Wahl 1978 ging es mit der SPD bergab. Willy Träutlein hatte uns verlassen und die SPD bekam bloß 8 Mandate. Dworzak landete auf Platz 6. Als ich im September 1980 in den Gemeinderat zurückgeholt wurde, fand ich eine frustrierte Fraktion vor. Dies hatte zwei Gründe. Man steckt dauernd Abstimmungsniederlagen ein. Desweiteren hatte im Jahr 1975 ein Wettbewerb zur Ortskerngestaltung stattgefunden, den Architekt G.F. Goergens gewann. Heute stellt sich die Ortsmitte tatsächlich so dar, wie Goergens es geplant hatte. 1979/80 war dieses Konzept allerdings von der damaligen Gemeinderatsmehrheit (CSU) abgelehnt worden, das Rathaus sollte auf die grüne Wiese (Zirkuswiese an der Beethovenstraße) kommen.

In dieser Situation lud Dworzak als Fraktionsvorsitzender seine Leute an seinen Küchentisch in der Gronsdorferstraße ein. Wir einigten uns auf den Versuch, das Goergenskonzept mit allen Mitteln durchzusetzen und zu verwirklichen. Dies gelang uns nach hartem Kampf – auch mit Hilfe des Engels Aloisius und dem folgenden, etwas widerwilligen Einschwenken der CSU auf das Goergenskonzept. In der Wahl 1984 konnte sich die SPD stabilisieren und stellte mit Hans Wehrberger den 1. Bürgermeister. Dworzak landete bereits auf Platz 3 der Liste.

Inzwischen war er Oberstudienrat am Willy-Graf-Gymnasium und wurde allmählich reif für höhere

Aufgaben. Nachdem er bereits Fraktionsvorsitzender war, wurde er nach der Wahl 1990 mit 14:11 Stimmen gegen Rainer Schmidt 2. Bürgermeister.

Nach dem Rücktritt 1992 von Hans Wehrberger wählten ihn die Haarer Bürger zum 1. Bürgermeister. Den Posten verteidigte er seitdem mit großen Mehrheiten.

Seit den 80er-Jahren hat sich die Gemeinde enorm entwickelt und Dworzak war und ist ein maßgeblicher bzw. federführender Stelle an allen gemeindlichen Maßnahmen beteiligt. Er genoß dabei erfreulicherweise in fast allen Fällen die Unterstützung des gesamten Gemeinderates – eine sehr bemerkenswerte und gewinnbringende Haarer Spezialität.

Beispiele: Rathaussanierungen, Seniorenheim, Ankauf der Inselfilm, Gasthaus zur Post, Bürgerhaus, Sportpark, Bahnhofplatz, Katastrophenschutzzentrum, Mensa St. Konrad und EMG, Freibad, Setzerhof und Poststadl für VHS und Musikschule, Jugendstilpark und Bahnhofsanierung mit Lärmschutzwahl. Dazu kommen viele Einrichtungen und Maßnahmen im sozialen Bereich wie Kindergärten, Horts, Krippen, Kindern Chancen geben, Haarer Tisch, Bürgerstiftung, Nachbarschaftshilfe, Seniorenclub. Die Haarer Infrastruktur hat sich unter seiner Ägide enorm verbessert.

Aus dem aufbegehrenden, vielversprechenden jungen Mann ist ein gestandener Bürgermeister geworden, dem Haar viel zu verdanken hat. Er hat sich um Haar in besonderer Weise verdient gemacht.

Diese Formel war im alten Rom eine der höchsten Auszeichnungen – optime meritis est de patria.

Als Alterspräsident des Gemeinderates gestatte ich es mir deswegen zum Doppeljubiläum herzlich zu gratulieren und für die Zukunft alles Gute zu wünschen.

Horst Wiedemann

Impressum: Haar Genau - sozial demokratisch kritisch

Herausgeber: SPD Haar, Cherin Sakkal, Anneliese-Kupper Allee 32, 85540 Haar

Redaktionsleiterin und V.i.S.d.P. Eva Alger-Seemann, Lärchenweg 6a, 85540 Haar

Redaktionsteam: Gabriele Müller, Helmut Dworzak, Dr. Alexander Zill

Autoren: Katharina Dworzak, Manuela Fürnrieder, Monika Malinowski, Prof. Dr. Alfons Meindl, Hugo Peer, Peter Reitberger, Rita Wiegand, Horst Wiedemann, Vera Würfl

Layout: Eva Alger-Seemann

Druck: Offsetdruck Brummer GmbH, Bahnhofstr. 11, 85570 Markt Schwaben

Logo: Robert Würfl

Fotos: Archiv der SPD Haar, Foto Harry

Haar Genau Auflage: 8.000 Stück

Kultur - aber klar

Wer schon einmal im Kleinen Theater in Haar gewesen ist, erlebt ein Haus, das klein, funktionell und enorm variabel ist. Das Kleine Theater in Haar bietet mit seiner Jugendstil-Atmosphäre ein Theaterambiente, das einzigartig ist, um Kultur in einen wunderbaren Rahmen zu kleiden.

Mit dem „Jungen Schauspielensemble“ hat sich für das kleine Theater eine Symbiose aufgetan, die es zu erhalten gilt. Das Herzblut, mit dem die Truppe ihre Abende bestreitet, ist berausend und bühenberechtigt. Ihre letzte Aufführung „Antigone“ ist erfreulicherweise auf reges Interesse bei den Bürgern gestoßen.

Die Veranstaltungen, die das Programm im Kleinen Theater umfasst, sind eine Bereicherung des Kulturangebots in unserer Umgebung.

Das zeigt, wie wichtig das Kleine Theater für die Haarer Kultur ist. Kultur und Kunst, egal welcher Stilrichtung, kostet Geld, manchmal richtig viel Geld. Darum hat sich die Gemeinde Haar vorgenommen zwar auch eigene Mittel einzubringen, aber den Bezirk nicht aus der Verantwortung zum Erhalt diese Hauses zu entlassen.

Vera Würfl

Veranstaltungshinweis

18. Januar 2013 19:30 Uhr im Bürgersaal in Haar

Andreas Pröve erzählt über den Mekong - von Vietnam nach Tibet - eine Rollstuhlreise an den Ufern des gewaltigen Stroms, der fünf buddhistische Länder miteinander verbindet

Eine Reise alleine durch Vietnam ist wohl für jeden ein gewagtes Abenteuer. Viel mehr noch für Andreas Pröve, der Fotoreporter, Buchautor und Fotojournalist ist. Als 23jähriger verunglückte er mit seinem Motorrad und ist seitdem querschnittsgelähmt. Drei Jahre nach seinem Unfall brach er im Rollstuhl zu seiner ersten Indienreise auf und tourt bis heute durch die Welt, getrieben von der Lust am Entdecken und unstillbarer Neugier. Sein Motor ist dabei der Drang Neues zu entdecken und sich einem Land vollkommen auszusetzen. Dabei macht er sich in „Handarbeit“ auf den Weg, denn nur diese Art des Reisens garantiert ihm einen Blick hinter die Kulissen.



Andreas Pröve unterwegs

Die Tannenhofsiedlung erstahlt in neuem Licht



Was sind das für Ungetüme und vor allem wo in Haar sind die denn - werden sich einige Leser fragen?

Das sind die neuen Straßenlaternen, die unsere Tannenhofsiedlung nachts in helles warmes Licht tauchen.

Seit fast 50 Jahren wohne ich mit kleineren Unterbrechungen in der Tannenhofsiedlung. Wie oft habe ich mich früher als Jugendliche nachts gefürchtet, wenn ich in die Siedlung eingebogen bin. Damals gab es nur eine funzelige Straßenbeleuchtung, die kaum den Weg markiert hat und einige Straßen in der Siedlung gar nicht



beleuchtet hat.

Ja, richtig stiefmütterlich wurde unsere Siedlung von der Gemeinde behandelt - was wir als Anwohner nicht schlimm empfunden haben. Der durch Kälte und Witterung löchrige Straßebelag wurde jedes Jahr aufs Neue notdürftig geflickt und die Beleuchtung der Straßenzüge hat man als ausreichend empfunden.

Doch das ist jetzt komplett anders - die alten Funzeln sind entfernt, der Straßebelag ist erneuert und die Bewohner der Tannehofsiedlung sind über diese Neuerungen hoch erfreut.

Eva Alger-Seemann

Interview mit Diana Corredor-Düwel aus Bogotá- Kolumbien

Wann sind Sie nach Haar gekommen?

Diana: Wir sind im Juli 2000 von Marburg nach Haar gezogen. Damals gab es noch günstigen Wohnraum hier und mit der S-Bahn konnte man sehr schnell in die Stadtmitte gelangt. Im Jagdfeldzentrum gab es für den täglichen Bedarf viele Geschäfte.

Wie sind Sie auf der Gemeinde bei der Anmeldung empfangen worden?

Diana: Alle waren sehr nett und freundlich, haben mir geholfen die Formulare zu verstehen und auszufüllen. Dann habe ich eine Broschüre über Haar mit allgemeinen Informationen, die Vereine, Einrichtungen und Veranstaltungen im Ort bekommen. Das war ab sofort meine „Haarer Bibel“ - die wichtigste Broschüre für mich, um in Kontakt mit anderen Menschen der Gemeinde zu kommen.

Hatten Sie damals schon Kinder- war Kinderbetreuung ein Thema für Sie?

Diana: Ich hatte eine Tochter mit 11 Monaten und habe in der Broschüre gelesen, dass es im Familienzentrums eine Mutter-Kind-Gruppe gibt. Dort habe ich mich gleich angemeldet und habe dort auch sehr schnell einen Platz bekommen. Mit den Frauen, die ich damals dort kennengelernt habe, habe ich heute noch immer guten Kontakt.

War es ein Problem, für Ihre Tochter einen Platz im Kinderpark oder Kindergarten zu finden, aufgrund der Tatsache, dass die Kolumbianerin sind?

Diana: Nein, es wurde kein Unterschied gemacht nach Nationalitäten – alle wurden gleich behandelt. Wir haben sofort einen Platz im Kinderpark bekommen, allerdings als meine Tochter in den Kindergarten gehen sollte, gab es für ein Jahr keinen Platz.

Welche Angebote von Haar haben Sie in Anspruch genommen?

Diana: Hier in Haar gibt es für mich alles – für Kinder gibt es fast alle Schularten, es gibt ausreichend Sportangebote, die Volkshochschule, in der ich dann auch später Kurse gegeben habe, bietet eine Fülle an Kursen. Als meine Tochter dann in die Schule ging, wurde die Kirche für mich sehr wichtig. Neu zugezogene Bürger wurden hier sofort freundlich aufgenommen, ich habe hier auch sehr viele Bekannte kennengelernt – aller Nationalitäten.

Würden Sie Haar ihrer besten Freundin aus Kolumbien als Wohnort in Deutschland empfehlen?

Diana: Auf jedem Fall würde ich das tun, auch ich will Haar nicht verlassen – hier fühle ich mich angekommen und zu Hause und voll in die Gemeinde integriert. Durch meine Arbeit hier im Kinderpark und in der Volkshochschule habe ich so viele Menschen kennengelernt, die ich ins Herz geschlossen habe und die ich nicht mehr missen möchte.

Eva Alger-Seemann



Überragende Hinrunde der Haarer Fußballdamen

Die Fußballdamen des TSV Haar haben das geschafft, wovon viele Mannschaften träumen: mit einer makellosen Bilanz von 7 Siegen in 7 Spielen und 46 zu 2 Toren haben sie die Hinrunde ihrer Liga dominiert. Drei mal konnte sogar ein zweistelliger Sieg gefeiert werden, wirklich knapp war es nur gegen die direkten Verfolgerinnen aus Höhenkirchen, die nur beim 1:0 für Haar einen Punktverlust zu beklagen hatten. Die Mannschaft konnte sich in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Durch einige Neuzugänge und Mädels, die aus der U17 zu den Damen kamen, wurde noch mal ein großer Schritt nach vorne gemacht. Ehrgeiz und Engagement passen und so soll es weiter gehen, der Aufstieg ist erklärtes Ziel. Mittlerweile ist auch der Frauenfußball in Haar voll angekommen: Die Jugendmannschaften decken durchgehend alle Altersstufen ab. Und auch die U13 steht ungeschlagen, die U15 mit nur einer Niederlage zur Winterpause in ihren Ligen auf Platz 1. Das einzige, was sich die Damen bei dieser tollen Perspektive wünschen ist, dass, trotz einiger ständiger Unterstützer, die sogar mit zu Auswärtsspielen fahren, noch



Katharina Dworzak Mannschaftskapitänin

mehr Fans zu den Spielen kommen. Nächste Gelegenheit: Der Dümig Cup in der Eglfinger Halle am 5.1.2013. Wer sich über die Mannschaft informieren will, kann dies im Internet auf der Seite des TSV Haar oder bei Facebook auf der Seite „TSV Haar Damenfußball“ jederzeit tun.

Katharina Dworzak